Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 24. Freytag, den 25. März 1825.

Berlin, vom 21. März.

Am 18ten dieses starb allhier am Nervenschlage im 76sten Jahre seines Lebens, Herr Friedrich Leopold von Kircheisen, Königlicher Staats- und Justizminister, des schwarzen Adler-Ordens Ritter u. s. w. Was der Staat, die Justiz, die Bedrängten und Armen, was seine Angehörigen und Freunde an ihm verlieren, kann niemals vergessen werden. Ein ehrenwerther Mann in jedem Sinne des Wortes!

Cassel, vom 14. März.

Die Untersuchungs-Commission wird, dem Vernehmen nach, wieder nach der Festung Spangenberg abgehen, wo sie unlängst einige Wochen in Thätigkeit war. Hr. v. Manger darf noch mit Niemandem communiciren. Außer ihm befindet sich der General-Secretair Wiedemuth, welcher gleich zu Anfange die geeigneten Geständnisse ablegte, und der Polizei-Registrator Urban im Gefängniß. Im Publiko verlautet durchaus nichts über das Resultat der Untersuchung, bis zu deren Beendigung Hr. v. Manger als Polizei-Director noch seinen Gehalt bezieht.

Rastadt, vom 7. März.

Unsrer Regierung ist es glücklicherweise gelungen, nacheinander Uebereinkünfte abzuschließen, wodurch die Badischen mediatisirten Adlichen auf alle Rechte Verzicht geleistet haben, die ihnen durch die Wiener Congreß-Acte von 1815 gesichert und die mit der Ausübung der Souverainetät unverträglich waren. Sie erhalten dagegen eine ihnen zugestandene Entschädigung in Renten auf Inhaber lautend. Das Großherzogl. Cabinet hat dasselbe System in Hinsicht der früheren Corporationen angenommen. Diese verschiedenen Arrangements sind unsrer Kammer der Abgeordneten durch die Großherzogl. Commissarien nebst einem Gesetzvorschlage in Betreff der Fonds zur Zahlung der oberwähnten Renten mitgetheilt worden.

Wien, vom 7. März.

Der heutige Oesterr. Beobachter theilt folgenden Bericht des Griechischen Generals Gouras *) mit, der in diesem Augenblick eine Hauptstütze der Regierung ist:

An das Durchlauchtigste Directorium.

Lukura, den 16/28. Decbr. 1824.

Die meisten westlichen, unter meinem Commando stehenden Truppen befinden sich bei Calavrita und Kerpeni, indeß die übrigen Diakopio belagern. Der Tyrann Zaimi wird in drei Thürmen von Kerpeni von den tapfern Sulioten belagert. Ich hoffe, daß die von mir angeordneten Mittel diesen bösen

*) Gouras war vor der Revolution einer der vertrauten Diener der Rachsucht und Mordlust des Aly Pascha. Von diesem wurde er in den Zeiten seiner Macht nach Athen gesandt, mit dem geheimen Auftrage, einen dem Satrapen verhaßten Türkischen Offizier durch Meuchelmord aus dem Wege zu räumen. Nach manchen mißlungenen Versuchen führte er endlich in einer dunkeln Nacht seinen Auftrag aus, ward aber dabei ergriffen und nur durch den Einfluß seines gewaltigen Gebieters wieder in Freiheit gesetzt. Als Odysseus (ebenfalls ein Gesell und Liebling des Aly Pascha) im zweiten Jahre der Insurrection zum Gouverneur von Athen ernannt ward, übertrug er Gouras die Commandantenstelle in der Akropolis. In den beiden letzten Feldzügen war er thätig und zuweilen glücklich gegen die Türken, und brachte ihnen unter andern im July 1824, durch einen gelungenen Ausfall aus Athen, einen Verlust von ein Paar hundert Mann bei. Auf welche Weise er sich die Gunst und das Vertrauen der gegenwärtigen Regierung erworben, ist bis jetzt noch unbekannt.

Apostaten nach Napoli bringen werden. Dann wird sich zeigen, ob die Gesetze Griechenlands auf Gerechtigkeit beruhen. Sollten aus einem falschen Begriffe von Philantropie und politischer Delicatesse die Gesetzherrscher diese Anti-Regenten und ihre gewesenen und noch vorhandenen Gleichgesinnten begnadigen wollen, so mögen sie wissen, daß sie künftiges Jahr auch mich werden zu begnadigen haben. Denn, wo die Bosheit unbestraft bleibt, wird sie leicht auch von Andern nachgeahmt.

Meine Herren! Möget Ihr diese meine bäurischen Worte nicht verachten! Denn die Griechen sind kein feiles Fleisch, das der Verachtung eines Zaimi, der Liederlichkeit eines Londo, oder dem Fuchsschwanz Notara überliefert werden könnte; der Habsucht Colocotroni's und des Blödsinns des Nikita, als allbekannter Dinge, nicht zu gedenken. Nachdem der gottesfürchtige Sissini Griechenland ausgesogen, und den Reichthum Gastuni's nach Zante gesendet hat, läßt er nun seinen Sohn mit 300 Mann dem Zaimi bei Kerpeni beistehen.

Unterz. Gonras.

Paris, vom 11. März.

Nachrichten aus Madrid vom 1sten März zufolge hat der commandirende General der Canarischen Inseln dem Kriegs-Minister unterm 3ten Februar gemeldet, daß eine, aus mehreren Spanischen Kriegs- und Transportschiffen bestehende Division am selbigen Tage nach Amerika unter Segel gegangen ist. Alle zu der Expedition gehörigen Soldaten und Matrosen waren von dem besten Geiste beseelt.

Nach einem Privatbriefe aus Rom zählt das seit Kurzem errichtete, unter der Leitung von Jesuiten stehende Römische Collegium schon an 1000 Studenten und die Zahl würde noch beträchtlicher seyn, wenn es nicht an Plätzen fehlte. Die untern Klassen sind doppelt und haben jede zwei Professoren. Die letzte Klasse wird bald einen dritten erhalten.

Paris, vom 13. März.

Dem Vernehmen nach werden die Französischen Truppen, die auf Verlangen Sr. Maj. des Königs Ferdinand VII. nach der Räumung Spaniens noch stehen geblieben sind, am 1sten April ebenfalls abmarschiren. An den Küsten von Gallizien und am Golf von Biscaya werden Französische Schiffe kreuzen.

Man schreibt aus Spanien, der Spanische Consul in Algier Hr. Ortez v. Sugasti sey von Madrid nach Carthagena abgereiset, um sich von dort einzuschiffen und die Güte mit dem Dey zu versuchen.

Die Gräfin von Beugnot ist gestorben. Unter den langen Lobeserhebungen, die ihr das J. de Paris nachschickt, ist auch die folgende unverschämte: „Es habe ihr nichts gefehlt, außer daß sie eine geborne Deutsche gewesen!"

Paris, vom 14. März.

Man sagt, (nach der Meldung des Constit.) daß der Römische Hof von unserer Regierung Entschädigungen für die, kraft des Vertrages von Tolentino abgetretene, Grafschaft Avignon gefordert habe.

In den beiden letzten Sitzungen der zweiten Kammer (vom 11ten und 12ten) ist die Discussion des Entschädigungsgesetzes so weit vorgerückt, daß nur noch die beiden letzten Artikel (19. und 20.) nebst einigen vorgeschlagenen Zusätzen der Berathung vorliegen. Das Amendement des Grafen Duparc, die Deportirten betreffend, ist, nachdem ein zweimaliger Stimmenausweis ohne Resultat geblieben war, mit 240 Stimmen gegen 60 verworfen worden. Ein gleiches Loos traf den Vorschlag des Herrn von Laurencie, der die zerstörten Häuser in Lyon, als diese Stadt auf Befehl des Convents (im J. 1794, August) der Erde gleich gemacht werden sollte, mit in die Entschädigung einbegriffen wissen wollte. Alle Mitglieder der linken Seite unterstützten dies Gesuch, aber der Finanzminister bemerkte, daß man sich auf diese Weise von dem Grundsatze der gegenwärtigen Maaßregel entfernen und gegen ähnliche Ansprüche im übrigen Frankreich eine ungerechte Ausnahme einführen würde. In der vorgestrigen Sitzung stattete der Präsident der Commission zur Beaufsichtigung der Tilgungskasse, Graf Mollien, einen Bericht über den Zustand dieses Etablissements ab. Man ersah daraus, daß in den 9 frühern Jahren für 31,912,021 Fr. und in dem abgelaufenen Jahre für 3,864,222 Fr. Renten, folglich bis zum 1sten Januar d. J. für 35 Mill. 776,243 Fr. Renten getilgt worden sind. Herr Casimir Périer verlangte den Druck der zu diesem Bericht gehörigen Aktenstücke. Der Präsident bemerkte, daß dies gegen das Reglement sei, und er ihm nicht einmal das Wort verwilligen dürfe. Aber Herr B. Constant rief ihm zu, daß er das Gesetz nicht kenne. Herr Périer: „Ich verlange Aktenstücke, eben sowohl als sie neulich bei Gelegenheit des Entschädigungsgesetzes von Herrn de la Bourdonnaye begehrt wurden." Von allen Seiten ward gemurrt und der Lärm übertäubte des Redners Stimme. Hr. B. Constant: „Wir verletzen alle Gesetze." Herr Périer: Ich widersetze mich dem Druck der Dokumente und verlange das Wort." Eine Menge Stimmen: Nein, nein! zur Ordnung, zur Ordnung! Die Verwirrung war außerordentlich. Nach einigem Wortwechsel zwischen dem Präsidenten und Herrn Périer, ging letzterer an seinen Sitzplatz zurück. Die Artikel 15 bis 18 sind mit den Abänderungen der Commission genehmigt worden.

Italienische Grenze, vom 25. Februar.

Reschid Pascha, der neue Oberbefehlshaber der Türkischen Armee in Thessalien, hat eine Proklamation an die Albaneser erlassen, die allenthalben verbreitet wird und eine für die Türken günstige Wirkung in Albanien hervorbringt. Es scheint, daß Omer Pascha gegenwärtig ein sehr gewagtes Spiel spielt und am Ende sehr leicht das Schicksal von Aly Pascha haben könnte.

Mehrere von der Donau her detaschirte Truppen sind seit einiger Zeit auf dem Marsch, um die Türkische Armee in Thessalien zu verstärken.

In Servien befinden sich viele Griechische Agenten und die Parthei, welche sich dort gegen die Pforte erklärt, gewinnt immer mehr Anhänger.

Madrid, vom 1. März.

Seit den letzten, wie es heißt, aus Rußland angekommenen Depeschen soll nicht mehr die Rede von Amnestie seyn und Se. Majestät bestimmt erklärt haben, von den Cortes-Anleihen nichts mehr hören zu wollen.

Die Purificationen dauern fort, und es fallen dabei die schreiendsten Ungerechtigkeiten vor.

Copenhagen, vom 12. März.

Der Hafen der Stadt Helsingör ist am 5ten d. im Beisein eines Commissarius des K. General-Zollkammer- und Commerz-Collegiums der K. Hafen-Committee überliefert worden und wird von nun an auf K. Rechnung unterhalten. Der Erfüllung der so wichtigen Hafen-Vergrößerung daselbst dürften wir somit um vieles näher gekommen sein.

London, vom 8. März.

Nachrichten aus Cuba zufolge ist daselbst das Nanteser Schiff Orphee mit mehr als 500 Sclaven an Bord angekommen. Es heißt auch, daß einige Kaufleute in Antwerpen Theilnehmer des Gewinns und der Nichtswürdigkeit der Unternehmungen dieser Art sind. Die Capitaine der auf den Sclavenhandel ausgehenden Schiffe unterhalten sich mit den Sclaven-Lieferanten am Ufer durch Signale und durch diese erfahren sie, wenn alles zur Verschiffung der unglücklichen Neger bereit ist, und wenn die Englischen Kriegsschiffe nach einer andern Gegend der Küste gesegelt sind. Die Verschwiegenheit der Matrosen sichern sich diese Unmenschen durch Bestechung und durch hohen Lohn. Wir fürchten sehr, sagen die Times, daß, so lange dieser Handel durch einen so großen Gewinn anlockt, alle Versuche der Regierungen, ihn zu unterdrücken, fruchtlos sein werden.

London, vom 11. März.

Mit dem Schiffe Hindostan sind Nachrichten aus Calcutta bis zum 7ten November in Liverpool angekommen. Obschon einige derselben weniger günstig lauten, so wird doch im Allgemeinen die Hoffnung gegeben, daß der Krieg sich jetzt zum Vortheile der Brittischen Waffen wenden werde. Am 2ten November war zu Barrackpore ein Aufstand unter den Seapoys ausgebrochen; sie weigerten, wider den Feind vorzurücken und konnten nicht eher zu ihrer Pflicht zurückgebracht werden, als bis Sir Edw. Paget durch einige aufgebotene Englische Corps auf sie hatte feuern lassen. Die Zahl der Seapoys, welche dabei gefallen oder hernach als Rädelsführer hingerichtet sind, wird sehr verschieden angegeben; von Einigen auf 600 Gebliebene und 50 Gehängte; von Anderen nur auf resp. 40 und 6. Die kleineren Zahlen wollen den meisten unserer Blätter am wahrscheinlichsten vorkommen. Auf Seite der Engländer waren zwei Mann gefallen.

Aus Rangoon gehen die Nachrichten bis zum 22sten October. Ein Detaschement unserer Truppen unter Oberstlieutenant Smith war beim Sturmlaufen auf die Birmanischen Verpfählungen zu Aunaben und Keykloo abgeschlagen worden, der Feind hatte es aber ungerathen gefunden, in diesen beiden Stellungen einen neuen Angriff abzuwarten und war, nach dem Berichte des, mit einer stärkeren Macht wider ihn angerückten Brigadiers M'Creagh, nach dem Dorfe Kaghahie abgezogen, das er ebenfalls auf Annäherung unserer Truppen und zwar in großer Unordnung verließ. Uebrigens hatte Gen. Campbell Tavay und verschiedene andere Forts auf der Küste von Siam erobert. Man erwartete in Kurzem eine entscheidende Schlacht, da die ganze Macht der Birmanen unter dem Fürsten Sirawaddy dem Heere des Generals Campbell gegenüber zwischen Prangoon und Ummerapoora Posto faßte.

Es heißt, sagen die Times, Lord Liverpool werde die Bill, wegen der Emancipation der Katholiken, in dieser Sitzung unterstützen. Sollte dies wirklich der Fall seyn, so darf man annehmen, der Kanzler habe irgend ein Mittel ausgefunden, die Rechte des Protestantismus zu sichern und werde sich daher der Maaßregel auch nicht widersetzen. Dies wäre in der That eine sehr wünschenswerthe Bekehrung! Wir können nicht für immer mit Irland im Kriege leben, und je schneller der Friede geschlossen wird, desto besser ist es. Es wäre gut gewesen, wenn es schon vor Pitt's Tode geschehen wäre; allein da es nicht geschehen, ist es doch besser, daß er im Jahr 1825 als 1826 zu Stande kommt. Wir bedienen uns der Worte Krieg und Frieden, weil wir, der Sache nach, Krieg mit Irland führen, indem wir den Geist und die Gefühle, die in der Brust der Irländer leben, durch nichts als das Uebergewicht einer bewaffneten Macht niederhalten. Laßt uns daher Friede mit Irland machen und sobald als möglich!

Die Fregatte Blonde, Capitain Lord Byron, an deren Bord sich die Leichname des hier verstorbenen Königs und der Königin der Sandwich-Inseln und die Personen ihres Gefolges befinden, ist zu Rio de Janeiro angekommen und am 18ten December wieder von dort abgesegelt. Die Insulaner genossen alle der besten Gesundheit, waren aber so eßlustig, daß sie selbst des Nachts aufstanden, um ihren Hunger zu befriedigen. Ihr Aufenthalt in England hatte wenig zu ihrer Bildung beigetragen.

Die Bill gegen die ungesetzmäßigen Gesellschaften in Irland hat die Königl. Genehmigung erhalten, und tritt vom 20sten d. M. an in Kraft.

Am 9ten ward Herr O'Connell von der mit der Untersuchung der Lage von Irland beauftragten Comité des Oberhauses, unter Vorsitz des Grafen von Harrowby, vier Stunden lang vernommen.

Hr. Caldeleugh, den die Anglo-Chilenische Gesellschaft nach Deutschland geschickt hatte, um Bergleute anzuwerben, ist, nach gutem Erfolge auf dem Harz und in Freiberg, zurückgekommen. Selbst ein Mitglied der K. Sächs. Familie ist ihm zu seinem Zwecke förderlich gewesen, da sonst die Auswanderung von Bergleuten dort verboten ist.

Den 25sten v. M. hatte zu Edinburgh die jährliche Feier der celtischen Gesellschaft statt. Diese Gesellschaft, aus den achtungswürdigsten Edelleuten bestehend, bestrebt sich vornehmlich, die Erziehung der Hochländer zu befördern. Herr Walter Scott hatte den Vorsitz. Seine Gesundheit ward von Herrn Macdonald von Staffa in einer langen schmeichelhaften Anrede ausgebracht, die Sir Walter folgendermaßen erwiederte: Als Yeoman (Miliz) Soldat sei er zwar ein Freiwilliger, aber ein sehr schlechter; als Advokat müsse er gestehen, er sei beides, ein unfreiwilliger und ein schlechter; als Schriftsteller sei er das, was seine Landsleute von ihm halten wollten." Unter den letzten Toasts bemerken wir den des Herrn Leonard Horner für „den Verfasser des Waverley" vorgeschlagenen. „Ich kann eben nicht behaupten, bemerkte Sir Walter Scott, mit dem Herrn besonders bekannt zu seyn, indeß ist er uns sehr warm empfohlen, und mit Ihrer Erlaubniß will ich Bescheid thun." So hat also Herr Walter Scott, dem Verfasser des Waverley öffentlich seine Hochachtung bewiesen.

Newyork, vom 8. Februar.

Der würdige Governor unseres Staats, Hr. de Witt Clinton, eröffnete unsere Legislatur in Albany am 4ten Januar mit einer ausführlichen Botschaft, die in jeder Beziehung ein herrliches Gegenstück zu der letzten Eröffnungsrede des Hrn. Monroe ist. Sie ist zumal merkwürdig wegen der großen Resultate und erstaunlichen Aussichten, welche sie in Hinsicht unseres Canalwesens gewährt. Wir beschränken uns auf folgenden kleinen Theil des darin über unser Erziehungswesen enthaltenen Berichts: „Die Zahl der in unsern Gemeindeschulen während des letzten Jahres unterrichteten Kinder überschreitet 400,000 und beträgt vermuthlich über ein Viertheil unsrer Bevölkerung. 10,383 sind in den Frei- und Armenschulen der Stadt Newyork unterrichtet worden, eine Zahl, die den Bedürfnissen ihrer Bevölkerung keinesweges angemessen ist. Die Studenten in den incorporirten Akademien belaufen sich auf 2683 und in den Collegien auf 755. Der Fonds für die Gemeindeschulen kann zu mehr als 1,739,000 Piaster angeschlagen werden und ihr jährliches Einkommen auf 98,000, wozu die Zinsen von künftigen Ländereiverkäufen und der Verfügung heimgefallenen Eigenthums kommen, das für Rechnung des Fonds dieser Schulen veräußert wird. Wie mächtig dieser Fonds erscheinen mag, ist es doch einleuchtend genug, daß er einer Vergrößerung bedarf. Dieser Staat ist im Stande, vierzehn Millionen Einwohner zu ernähren, daher diese Bewilligung sich bald als unhinreichend bei dem Fortschritte der Bevölkerung und dem Bedürfnisse des Unterrichts zeigen wird. Bei der innigsten Empfindung der hohen Wichtigkeit dieses Theils unserer staatsgesellschaftlichen Politik für die wesentlichsten Angelegenheiten des Ganzen, kann ich eine aus der Erfahrung geschöpfte bedeutende Thatsache nicht unberührt lassen, die: daß aus den vielen Tausenden, die in unseren Freischulen in der Stadt Newyork unterrichtet worden, nie Jemand eines begangenen Verbrechens schuldig befunden worden u. s. w."

Batavia, vom 30. October.

Berichte aus Macassar lauten nicht sehr günstig. Die von den Niederländern besetzte Position bei Soepa haben dieselben wieder verlassen müssen. Durch diesen hartnäckigen Widerstand von Soepa ermuthigt, haben sich auch die Bonier empört und ohne vorhergegangene Kriegs-Erklärung die Regenten von Simbang und Tourana überfallen. Mit großer Macht zogen sie hierauf nach Punkanjene, vertrieben dort die Niederländischen Posten, rückten selbst bis Tanette vor und setzten den vertriebenen und abgesetzten König wieder ein. Zu Punkanjene gerieth ein Pulvermagazin in Brand, wodurch 30 Mann von unsern Truppen getödtet wurden. Allem Anschein nach hat der letzte Mißwachs im Bonischen Reiche und die dadurch entstandene Hungersnoth den Feind in Stand gesetzt, so viel Volk auf die Beine zu bringen, welches sich die im eignen mangelnden Lebensmittel auf unserm Grund und Boden zu erobern gedenkt. Um unsere Truppen nicht zu sehr auszubreiten und keiner Seuche auszusetzen, ist nun auch die Position von Soepa verlassen und die Truppen sind nach Macassar zurückgezogen, dem Könige von Sidenring aber einstweilen die Belagerung von Soepa übertragen worden. Von hier ist eine Verstärkung von 400 Mann unter den Befehlen des Obersten Bisschof dahin abgesandt, und man hofft, daß dieselbe noch zeitig genug kommen werde, um das Uebergewicht unsrer Macht in den dasigen Gegenden herzustellen und die rebellischen Bonier wieder zu unterwerfen.

Madras, vom 9. Januar.

Wir haben jetzt 5 Regimenter von Europäern und 12 von Eingebornen auf dem auswärtigen Dienst. Drei der erstern und zehn der letztern stehn zu Rangoon und zwei der erstern und zwei der letztern in Chittagong. In Bengalen werden ungeheure Anstalten gemacht, um den Krieg, sobald die Regenzeit vorüber ist, zu beginnen. Sir E. Paget für seine Person geht über Chittagong. In Rangoon herrschen noch immer Krankheiten und viel Unzufriedenheit. Eine kleine, aus zwei Regimentern bestehende Expedition unter Oberst Miles ist nach Mergui und den südlichen Häfen abgesegelt, wo sie wahrscheinlich wenig oder keinen Widerstand finden wird. Hier hat man ebenfalls sehr viel an Krankheiten gelitten und es sind viele Personen, und zwar sehr plötzlich, gestorben.

Constantinopel, vom 10. Februar.

Die Hauptstadt war in diesen Tagen der Schauplatz unruhiger Bewegungen, woran jedoch weder Griechen noch Franken Theil nahmen. In Folge der durch die Polizei gemachten Entdeckungen, die bekanntlich die Verhaftung mehrerer Individuen veranlaßten, hatten sich vier Janitscharen-Orta's zu tumultuarischen Schritten verleiten lassen. Seidschik Mustapha, Astrolog des Sultans, und Abdir Aga, so wie mehrere Ober-Offiziere der Janitscharen, spielten dabei eine Hauptrolle. Der Großvezier, der Janitscharen-Aga und der Aga-Pascha von Bunukdere eilten herbei und waren Tag und Nacht beschäftigt, um einem allgemeinen Aufstande gegen den Sultan selbst zuvorzukommen. Einige Stunden vor dem festgesetzten Zeitpunkte des allgemeinen Ausbruchs hatte nemlich ein Janitschar von der 23sten Orta, ein Mitverschworner, das ganze Complott verrathen, und dadurch der Regierung Gelegenheit verschafft, sich der Häupter der Verschwornen, nemlich Seidschik Mustapha's, Abdir Aga's und mehrerer Janitscharen-Chefs zu bemächtigen. Sie sind dem Bostandschi-Bachi übergeben, und nachdem sie in der Folter ihr Verbrechen eingestanden, mit dreißig andern Personen erdrosselt worden. Viele verdächtige Offiziere der vier aufrührerischen Janitscharen-Orta's wurden auf die Flotte gebracht und so schlimmern Folgen vorgebeugt. Indessen hatte diese große Strenge des Janitscharen-Aga's eine Erbitterung unter allen Janitscharen erzeugt; was dann vermuthlich den Sultan vermochte, denselben gestern abzusetzen und seinen Posten dem Kul-Kihagassy, Commandanten der 59sten Orta, zu übertragen! Während dieser Bewegungen wurde befohlen, daß sich alle angesessenen Einwohner mit ihren Leuten bewaffnen sollten, um die Störer der Ruhe in Zaum zu halten. Seitdem erfährt man, daß der bekannte Ghalib-Pascha von Gallipoli nach Adane exilirt worden; indessen scheint dieses nur aus Vorsicht geschehen zu seyn, da das Volk, wie die Janitscharen und die Ulema's, im Ganzen sehr günstig für

ihn gestimmt sind. Man hält ihn nicht für fähig, an verbrecherischen Verbindungen gegen den Sultan Theil zu nehmen.

Constantinopel, vom 16. Februar.

Der Sultan hat dem Staatsschatz 9½ Million Piaster vorgeschossen. Der Pascha von Egypten hat dem Sultan 5 Millionen, und der Pascha von Acre, dem für Erlegung von 15 Millionen Verzeihung gewährt worden ist, 20 tausend Piaster eingesandt. Den 14ten v. M. erhielt der Großwesir Befehl, dem Defterdar zu gebieten, daß er seine Frau verstoße, indem ihr Betragen und ihr Aufwand Aergerniß gebe. Den 28sten desselben Monats hat man zehn Personen festgenommen und größtentheils auf der Stelle hingerichtet. Aly-Pascha, vormaliger Großwesir und jetzt in Philippopel lebend, hat den Auftrag erhalten, für die außerordentlichen Bedürfnisse des gegenwärtigen Jahres Geld herbei zu schaffen. Gleiche Befehle sind an die Asiatischen Pascha's ergangen; jeder muß 15 Millionen Piaster liefern. Die Kastelle am Canal werden ausgebessert. Die Kinder des Aly-Pascha von Janina sind zum Großherrn beschieden worden; wie es scheint, gelangt diese Familie wieder zu Ansehn. Eine von Aly's Frauen hat ein Haus und einen monatlichen Gehalt von 750 Piaster erhalten. Seit einiger Zeit wird man hier von Räubereien heimgesucht. Mehrere der arretirten Personen sind exilirt, worunter vier Janitscharen-Oustas. Man glaubt, daß alle Janitscharen, deren Sold unter 40 Asper täglich ausmacht, einem militairischen Reglement unterworfen werden würden. Am Ufer des Canals sind einige Häuser geplündert worden. Im Schloß des Bosporus sind nicht weniger als 40 Personen erdrosselt worden, die zu den verschiedenen städtischen Behörden gehören; auch anderweitig hat man gegen die geheimen Unruhestifter strenge Maaßregeln ergriffen. Der Sultan hat dieses Jahr 36 Millionen Piaster erheben lassen.

Corfu, vom 11. Februar.

Nach den neuesten Berichten aus Morea ist Fürst Maurocordato, so wie der General Odysseus (jener aus Missolunghi, dieser aus Athen) zu Napoli di Romania angekommen, um an den Berathungen über den neuen Feldzugsplan Theil zu nehmen. Ersterer behält seine Stelle als Oberbefehlshaber in Westgriechenland. Die Einschließung und Belagerung der Festung Patras von der Land- und Seeseite wird auf's beharrlichste fortgesetzt. Ein von Malta kommendes Englisches Schiff, welches am 24sten Januar zu Calamata anlangte, hat auf Veranstaltung und für Rechnung des Griechen-Vereins zu London eine Anzahl Bomben daselbst ausgeschifft, die bei der Belagerung von Patras gebraucht werden sollen. Ein Englischer Artillerie-Offizier war zugleich mit angelangt, um den Gebrauch derselben zur Bezwingung der Festung zu leiten.

Wie es heißt, hat sich der alte Colocotroni, nachdem er von dem größten Theile seiner Truppen verlassen worden, unter den Schutz des Beys von Maina begeben, der sich für seine Begnadigung bei der Griechischen Regierung verwendet hat.

Demetrius Ypsilanti ist Ende Decembers zu Argos, wo er sehr zurückgezogen und außer allem Einfluß lebte, gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer, am 3ten d. von dem Ministerio des Innern an die Regierung in Potsdam erlassenen Verfügung, haben des Königs Majestät zu genehmigen geruht, daß diejenigen Leute, welche die Seehandlung zur Bemannung der, im bevorstehenden Frühjahr von Swinemünde aus in See zu schickenden beiden Kauffahrtei-Schiffe: „Prinzessin Luise und Mentor" wählen wird, als für den Allerhöchsten Dienst bestimmt und ihre Dienstleistung als eine militairische zu betrachten, folglich auf die gesetzliche Dienstpflicht anzurechnen sei, diese Leute aber dabei nicht den Kriegsgesetzen, sondern der Schiffsdisziplin unterworfen werden sollen.

Vermischte Nachrichten zur Kunde der Provinz Pommern.

(Fortsetzung.)

II. Aus dem Regierungs-Bezirk Stralsund für den Monat Februar d. J.

Die Witterung wechselte auf eine auffallende Weise; am 3ten Abends gegen 8 Uhr entstand bei starkem Schneegestöber ein Gewitter, welches sich mit heftigem Blitze und Donner über der Stadt Greifswald entladete, ohne jedoch Schaden zu thun. Die West- und Südwestwinde waren die vorherrschenden. — Des Barometers höchster Stand war am 25sten, 28′ 7″ 4‴ bei Ostwind und trübem Wetter; der niedrigste am 4ten, 26′ 11″ bei Südwestwind, Sturm und Schnee. — Des Thermometers höchster Vormittagsstand war den 19ten + 4°, der niedrigste den 7ten — 2°; der höchste Nachmittagsstand den 18ten 19ten u. 20sten + 5°, der niedrigste den 6ten — ½°. — Die Sterblichkeit ist in diesem Monate in keiner Weise ausgezeichnet, sondern wie gewöhnlich gewesen. Ansteckende Krankheiten kamen gar nicht vor. Unter den Kindern zeigte sich ein sehr hartnäckiger, dem Keichhusten ähnlicher Husten. Die sonstigen Krankheiten bestanden in Katharr, Husten und Entzündungen der Brust und Luftwege, welche letztere meistens rheumatischer Art waren. Viehseuchen zeigten sich nirgends. — Unglücksfälle ereigneten sich nachstehende: In der Trunkenheit stürzte ein Matrose von Wieck auf der Fahrt von Bodstedt dahin aus dem Kahn und ertrank; er hinterläßt eine Frau und 2 kleine Kinder. Zu Nieparß ertrank eine mit epileptischen Zufällen behaftete Tagelöhnerfrau in einem Teiche beim Waschen. Auf der Rubitzer Feldmark wurde der vormalige akademische Rentmeister v. Quillfeld aus Wolgast in einem morastigen Graben todt gefunden, in welchen er höchst wahrscheinlich beim beabsichtigten Ueberspringen gefallen und erstickt ist. Ein aus der Garnison zu Stralsund entwichener Soldat erhenkte sich zu Heinrichshagen, vermuthlich aus Furcht vor der Strafe auf den Fall der Wiederergreifung. Am 11ten brannte die sogenannte Weismühle im Greifswalder Kreise nebst Wohnhaus und Scheune; am 14ten der größte Theil des Wohnhauses des Müllers zu Götemitz; in der Nacht vom 8ten auf den 9ten zwei Ziegelscheunen auf der Ziegelei zu Langendorff und am 17ten eine Bauerscheune in Gätkenhagen ab. — Während dieses Monats liefen aus den Häfen 15 Schiffe von 49 Durchschnittslasten mit Getreide, Mehl, Butter, Leinkuchen, Lein- und Hanfsaamen, Lumpen, Hirschhorn, Bern-

stein, Knochen, Bouteillen und Leinwand aus. Die Importen auf 8 Schiffen von 45½ Durchschnittslasten, von denen 4 Schiffe geballastet waren, bestanden in: Apothekerwaaren, baumwollen Garn, Färbeholz, Grünspan, Hanf, Harz, Kaffee, Rüböhl, Syrup, Südfrüchten, Talg, Terpentin-Oehl und Harz, Theer, Thran, Vitriol, Wein, Zwirn, Zucker, Salz und verschiedenen Zeugwaaren. Von Schweden kamen 2 Postjachten mit den Posten und Passagieren an und eine Postjacht ging dahin ab. (Fortsetzung folgt.)

Wohlthätigkeit.

Zur Linderung der Noth unserer durch Ueberschwemmung heimgesuchten Landsleute in den Rhein-Provinzen sind ferner eingegangen:

Bei F. W. Rahm:

No. 81) von N. N. aus B. 1 Rt. 16 Gr., 82) von einigen Unterofficieren und Gemeinen der 5. Compagnie des Hochlöbl. 9. Infanterie-Regiments 2 Rt. 4 Gr., 83) J. H. 1 Rt., 84) vom Gastwirth Mahler unter seinen Gästen gesammelt 1 Rt. 6 Gr., 85) von dem Wohllöbl. Magistrate in Freyenwalde in P., Sammlung unter den dortigen Einwohnern 6 Rt. 16 Gr., 86) W. G. G. H. 2 Rt., 87) durch die Königl. Domainen-Intendantur in Colberg von

der Dorfschaft	Altstadt	— Rt.	16 sgr.	4 pf.,
= =	Bartin	— Rt.	26 sgr.	8 pf.,
= =	Buggentin	2 Rt.	10 sgr.	—
= =	Degow	1 Rt.	1 sgr.	—
= =	Garrin	5 Rt.	5 sgr.	—
= =	Jasde	— Rt.	17 sgr.	6 pf.,
= =	Voldewin	— Rt.	15 sgr.	—
= =	Prettwin	1 Rt.	—	—
= =	Quetzin	1 Rt.	17 sgr.	6 pf.,
= =	Rossentin	— Rt.	27 sgr.	—
= =	Seefeld	— Rt.	2 sgr.	6 pf.,
= =	Stöckow	— Rt.	11 sgr.	4 pf.,
= =	Tramm	1 Rt.	—	—
= =	Wobrod	— Rt.	15 sgr.	—
= =	Zernin	2 Rt.	22 sgr.	10 pf.,
= =	Zwielipp	1 Rt.	—	—
den Intendantur-	Officianten	1 Rt.	22 sgr.	4 pf.,
		22 Rt.,		

88) ohne Namen 1 Rt., 89) von 13 Schülern in Völschendorff 14 gGr., 90) C. M. 10 Rt., 91) ohne Namen 1 Rt., 92) von dem Wohllöbl. Magistrate zu Wolgast, Sammlung unter den dortigen Einwohnern 82 Rt. 16 Gr. 10 Pf. Cour. und 1 Fr.d'or, 93) desgleichen von dem Wohllöbl. Magistrate zu Cammin 24 Rt. 4 gGr., 94) C. E. R. 1 Rt., 95) von der Gemeine zu Neu Torney 6 Rt., 96) von dem Königl. Domainenamte Verchen, von

der Gemeine zu Molzahn . .	—	15 sgr.	—
zu Sieden-Bollentin	3 Rt.	22 sgr.	6 pf.
zu Grapzow . .	1 Rt.	22 sgr.	10 pf.
dem Oberamtm. Hrn. Wienstein	—	15 sgr.	—
	6 Rt.	15 sgr.	4 pf.

Bei A. Lemonius:

56) von F. P. 2 Rt., 57) von den Unterofficieren und Trompetern der ersten Escadron des Hochlöbl. 2ten Cürassier-Regiments 4 Rt. 8 gGr., 58) von dem Wohllöbl. Magistrate zu Gollnow unter den dortigen Einwohnern gesammelt 19 Rt. 16 gGr. Stettin den 20sten März 1825.

Anzeige.

Am Charfreitage wird in der St. Jacobi-Kirche

Der Tod Jesu,

eine Cantate, gedichtet von Rammler, in Musik gesetzt von Graun,

unter Leitung des Herrn Musik-Directors Löwe vorgetragen werden. Der Ertrag ist zur Ausbesserung der Orgel dieser Kirche bestimmt, in der Hoffnung, daß der hohe, dem Tage angemessene Genuß, welchen diese Kirchenmusik gewährt, recht viele Einwohner bewegen wird, den beabsichtigten, wohlthätigen Zweck zu unterstützen. Deshalb ist auch der Preis eines Theilnahme-Billets, ohne die Freigebigkeit zu beschränken, nur auf 8 Gr. Courant gestellt worden, wofür dergleichen bei den Herren: Professor Graßmann, Justiz-Commissarius Geppert, Musik-Direktor Löwe und im Pfarrhause zu bekommen sind. Ebendaselbst und am Eingange in die Kirche sind Textbücher zu 2 gGr. zu erhalten. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Herabgesetzte Preise.

Um die Hälfte im Preis herabgesetzt sind von nun an folgende zwei Werke zu haben:

E. A. W. von Zimmermann's Taschenbuch der Reisen, oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts, in Rücksicht der Länder-, Menschen- und Producten-kunde. Für jede Klasse von Lesern. 1r. bis 14r. Jahrgang in 18 Bändchen. Mit 203 Kupfern und 11 Charten. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. Sonst 36 Thlr. Jetzt 18 Thlr.

Minerva. Taschenbuch für 1809 bis 1820 oder 1r. bis 12r. Jahrgang, mit 111 Kupfern zu Schillers Gedichten und dramatischen Werken. Ebendaselbst. Sonst 24 Thlr. — Jetzt 12 Thlr.

Dasselbe für 1821 bis 1824 oder 13r. bis 16r. Jahrgang mit 36 Kupfern zu Göthes Gedichten u. dramatischen Werken. Ebendaselbst. Sonst 8 Thlr. — Jetzt 4 Thlr.

Die Beiträge in der Minerva sind von C. Pichler, E. A. W. von Zimmermann, Tiedge, Langbein, F. Kind, Ehrenberg, Klopstock, Th. Huber, H. Voß, F. H. Jacobi, G. Schilling, E. Raupach, van der Velde, Fr. Jacobs, Seume, Kähler, A. Lafontaine, Prätzel, Fouque, Bredow, Blumenhagen, Böttiger, Th. Hell, und Andern.

Man hat nicht nöthig, diese Werke gleich vollständig zu nehmen, sondern kann so viel Bände als man wünscht, erhalten, in welchem Fall der Preis gleichfalls unverändert und für jedes Bändchen 1 Thlr. bleibt.

Durch die Nicolaische Buchhandlung in Stettin sind obige Werke für diese Preise zu beziehen.

Gerhard Fleischer in Leipzig.

Concert-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung wird Unterzeichnete Sonnabend den 26sten März im Saale des Casinos eine große

deklamatorisch-musikalische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben. Stettin den 23. März 1825.

Amalie Wacker,
gewesenes Mitglied der hiesigen Bühne.

Concert.

Eingetretener Aenderungen wegen ist das auf den 26sten d. M. anoncirte Concert bis auf den 2ten April c. verlegt worden. Stettin den 24. März 1825.

v. Weber.

Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet.) Unsere am 13ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Eduard von Rammin. Minna von Rammin, gebohrne von Gantzkow.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter mit dem Obrist-lieutenant, Brigadier der zweiten Artillerie-Brigade und Ritter 2c., Herrn von Grevenitz, zeigen wir unsern Freunden und Verwandten ergebenst an. Stettin den 23. März 1825. Schmeling, Criminalrath.

Charlotte Schmeling geb. Bein.

Seine Verlobung mit Fräulein Bertha Schmeling, ältesten Tochter des Königlichen Criminalrath und Ritter des eisernen Kreuzes Herrn Schmeling, giebt sich die Ehre, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin den 23sten März 1825.

v. Grevenitz, Oberst-Lieutenant und Brigadier der 2. Artillerie-Brigade.

Todesfälle.

Am 21sten dieses Monats starb nach mehrjährigen Leiden unser würdige Vater, der Kriegsrath Christian Gustav Wißmann, im beinahe vollendeten 73sten Lebensjahre. Mit tiefbekümmertem Herzen zeigen wir diesen schmerzhaften Verlust theilnehmenden Verwandten und Freunden unter Verbittung der Beileidsbezeigung ganz ergebenst an. Stettin den 22sten März 1825.

Amalie verwittwete Bau-Inspector Nöldechen.
Caroline Wißmann.
Der Commerzienrath Wißmann.
Der Geheime Regierungsrath Wißmann in Berlin.
Gustav v. Wißmann auf Falkenberg in Hinterpommern.

Gestern Abend gegen 10 Uhr starb unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Consistorial-Räthin Vogel geb. Zierold in ihrem 79sten Lebensjahr; welches wir Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen. Werben den 21sten März 1825.

Wandam, Superintendent. J. W. Wandam, geb. Vogel.

Anzeigen.

Durch Kränklichkeit verhindert, mich persönlich meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach Rostock zu empfehlen, bitte ich hiermit um ein freundliches Andenken.

J. F. Koch.

Bei meiner Abreise von hier, meinen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Stettin den 23. März 1825. G. W. Schindowski.

Meinen hochgeehrten Gönnern und Freunden empfehle ich mich, bei meiner Abreise, eines geneigten Andenkens ganz ergebenst.

F. Leßmann, Portraitmaler.

Echten würklichen Gesundheits-Taft empfiehlt
Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Die Rathenauer Brillen-Niederlage zeigt ergebenst an, daß alle Nummern in Brillen und einzelnen Gläsern, sowohl in feinen als gewöhnlichen Sorten, wieder vollständig sind: auch ist selbige mit einer Sorte Gläser versehen, die bis auf den Focus matt geschliffen sind, welche Gläser für manche Augen zu empfehlen sind.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Feine Fassungen zu Brillen und Lorgnetten, in Silber, Schildpatt, Perlemutter, Horn, Stahl 2c., so wie auch vergoldete, empfiehlt

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Seidene Herrn-Hüte

in neuester Form, bester Güte und bedeutender Auswahl, erhielt und empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

G. F. B. Schultze.

Strohhüte.

Sowohl unsere direkt bezogenen Italienischen, wie auch genäheten Strohhüte, letztere in sehr verschiedenen ganz neuen Formen, sind angekommen; und obgleich dieser Artikel bedeutend im Preise gestiegen ist, so werden wir dennoch, da wir unsere Bestellungen sehr früh machten und daher wohlfeil kauften, solche wie im vorigen Jahre außerordentlich billig erlassen. Hiezu empfehlen wir neu erhaltene Blumen, Guirlanden und Bouquets, so wie sehr verschiedene hübsche Garnierungen. Auch werden Strohhüte bey uns gut gewaschen, appretirt und verändert. C. F. Korn & Comp.

Herren-Hüte

in neuester Façon, empfehlen wir aufs neue in sehr großer Auswahl; und da wir bedeutende Bestellungen machten, sind wir in den Stand gesetzt, die feinsten seidenen Herren-Hüte à 2 Rthlr. 20 Gr. und ganz leichte feinste Frankfurth am M. Filzhüte à 4 bis 5½ Rthlr. zu verkaufen. C. F. Korn & Comp.

Nachdem sich das Gerücht verbreitet hat, als geben wir in kurzem unser hiesiges Geschäft auf, zeigen wir dagegen an: daß solches nicht der Fall seyn wird, vielmehr bitten wir ein geehrtes Publikum, uns das bis jetzt vergönnte Zutrauen auch ferner zu erhalten.

C. F. Korn & Comp.

Mein Comtoir ist große Oderstraße No. 61.

Ernst Wegener.

Neueste Façons seidener Herrn-Hüte erhielt so eben von den allerwohlfeilsten bis zu den feinsten Sorten. P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Unterzeichnete zeigen hierdurch einem hochachtbaren hiesigen und auswärtigen Publico ganz ergebenst an, daß sie vom 1sten April die bisjetzt am Neuenmarkt No. 956 geführte

Band- und Kurze-Waaren-Handlung

nach oben der Schuhstraße No. 625 (im Laden, wo früher die Herren Gebr. Wald ihr Geschäft geführt) verlegt haben. Indem wir für das uns bisjetzt geschenkte Zutrauen höflichst danken, bitten wir ferner um einen zahlreichen Besuch. Unser Streben wird fortwährend sein, durch reelle Behandlung und prompte Bedienung jedem Wunsche Genüge zu leisten, und werden wir gewiß bey nicht vorfindenden Artikeln alle mögliche Mühe anwenden, um selbige schleunigst herbeizuschaffen.

H. Auerbach & Comp.

Alle Sorten Strohhüte werden gewaschen und garnirt, bei Marie Cottel, kleine Dohmstraße No. 691.

In einer Provinzial-Stadt kann ein Handlungsdiener, welcher die Material-Handlung erlernet und gute Zeugnisse eines moralischen Lebenswandels aufzuweisen hat, auf einem Comptoir Engagement finden, auch wird auf eine schöne Handschrift besonders gesehen; hierauf Reflectirende belieben sich zu melden bey

Johann Ferd. Berg, gr. Oderstr. No. 12.

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein Lehrling von guter Bildung mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wenn möglich von auswärts, unter soliden Bedingungen gesucht und wird die Expedition dieser Zeitung darüber gefälligst nähere Auskunft ertheilen.

In einer Materialhandlung kann ein junger Mann von außerhalb, als Lehrling sogleich placirt werden; das Nähere bei M. F. Schröder.

Auf einem hiesigen Comtoir kann ein Lehrling sogleich unter vortheilhaften Bedingungen placirt werden. Näheres bei der Zeitungs-Expedition.

Einer Person, welche sehr gut nähet, und mit der Wäsche vollkommen Bescheid weiß, wird sogleich ein Dienst nachgewiesen, durch die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Betrifft den Herbst-Viehmarkt zu Greiffenhagen.

Nach dem, dem diesjährigen Kalender angehängten Verzeichnisse ist aus Versehen der dritte Viehmarkt zu Greiffenhagen statt auf den Freitag auf den Tag vor dem dortigen Krammarkt angesetzt worden. Dem Publikum wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß dieser Viehmarkt, wie auch in dem vereinigten Geschichts-, Haushaltungs- und Garten-Kalender, verlegt von Trowitzsch und Sohn in Frankfurth a. d. O., bei dem betreffenden Monat richtig bemerkt ist, am 28sten October d. J. abgehalten werden wird. Stettin den 18. März 1825. Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Majors Julius von Flemming auf Dorphagen werden die unbekannten Agnaten des Geschlechts der von Grape und alle etwanige Lehn erechtigte von andern Geschlechtern, hiermit aufgefordert, ihre Lehnrechte und Ansprüche auf die in dem Greiffenbergschen Kreise von Hinterpommern belegenen alten v. Grapen Lehne, Dorphagen und Dammhoff, welche mit dem Vorwerke Grünhoff zusammen Carl George Adam Rudolph von Grape mittelst Contracts vom 25sten October 1823 für 46000 Rthlr. an den Provokanten, Major v. Flemming verkauft hat, insbesondere das jus revocandi seu reluendi und das jus protimiseos geltend zu machen, und sich zu dem Ende spätestens in dem auf den 26sten April kommenden Jahres Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Grafen v. Rittberg angesetzten Termin, entweder persönlich oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen der Justiz-Commissionsrath Remy, Justizrath Ockel und Hoffiskal Reiche hierselbst vorgeschlagen werden, zu melden, und ihre Ansprüche gehörig nachzuweisen. Sollten sie dieser Anweisung nicht Folge leisten, so haben sie zu gewärtigen, daß bei ihrem Ausbleiben, sie mit allen ihren Lehnrechten und Ansprüchen an die obgedachten Güter werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die genannten Güter für ein Lehnfreies Allodium werden erklärt werden. Stettin den 23sten December 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Die in der Amtsblatt-Verfügung der Königl. Regierung vom 5ten April 1816 enthaltene Bestimmung, nach welcher:

den Schiffszimmergesellen und Lehrburschen, so wie den übrigen Arbeitern, welche beym Schiffsbau gebraucht werden, das Mitnehmen von Spänen und sonstigen Holzabgängen, beym Weggehen von der Baustelle, bey 2 bis 5 Rthlr. Geld- oder einer verhältnißmäßigen Leibesstrafe, den Schiffsbauherrn aber die Gestattung dieses Unfugs, bey 5 bis 10 Rthlr., untersagt, dieses Verbot auch auf die Hauszimmergesellen, Lehrburschen und Handlanger, so wie auf die, diesen Unfug gestattenden, Bauherrn ausgedehnt ist,

wird hierdurch in Erinnerung gebracht. Stettin den 18ten März 1825. Königl. Polizey-Direktor.

Stolle.

Bekanntmachung.

Folgende Briefe sind als unbestellbar zurückgekommen: 1) An den Kaufmann Herrn Kohn in Berlin mit 5 Rtlr. Tresorscheinen. 2) An den Webermeister Huck in Boizenburg Uckermark. 3) An den Herrn G. Meyer in Altona. 4) An den Oeconomie-Comm. Herrn Stägemann in Woldegk. 5) An den Herrn Küsell in Gartz. 6) An den Herrn F. H. Schlutius in Cöslin. 7) An den Musikus Herrn Eckardt in Potsdam. 8) An den Böttchermeister Heidenreich in Neustadt-Eberswalde. 9) An den Herrn J. G. Pöhle in Sonnenburg. 10) An den Bootsfahrer Wichmann in Rügenwalde. 11) An die Herren Humbert & Gärtner in Berlin. Stettin den 24sten März 1825. Ober-Post-Amt.

(Hiebei eine Beilage.)

Bekanntmachung.

In Angelegenheit der Communal-Verwaltung wird die Ermittelung des Mieths-Ertrags der hiesigen Grundstücke beabsichtigt, deren Vornahme sich die Herren Stadtverordneten durch ihre einzelnen Mitglieder unterzogen haben. Wir machen dies hierdurch bekannt, und fordern die Hauseigner, deren Stellvertreter und die Inquilinen hiemit auf, bei Nachfragen für jenen Zweck die verlangte Auskunft vollständig und genau an die Herren Stadtverordneten bei Meldung deshalb zu ertheilen. Stettin den 9. März 1825.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Am 31sten März c., Vormittags um 11 Uhr, wird wiederum das Geschäft der fernerweitigen Ziehung der nach dem Loose, Behufs der allmähligen Tilgung der Kriegsschulden der hiesigen Stadt zu amortisirenden hiesigen Stadt-Obligationen, öffentlich auf dem Rathhause im Sessionszimmer vorgenommen werden, was wir hiemit mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß die Tage der Zahlung der dazu durch das Loos herauskommenden Obligationen, so wie diese selbst, hiernächst näher werden bekannt gemacht werden. Stettin den 19. März 1825.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

PROCLAMA.

Auf den Antrag der Hochlöblichen Intendantur des zweiten Armee-Corps werden alle etwa noch nicht befriedigte Gläubiger, welche aus dem Jahre 1824 an den Kassen nachstehender Truppen-Abtheilungen, als:

1) des ersten Bataillons des 34sten Infanterie-Regiments in Stralsund,
2) des zweiten Bataillons 2ten Landwehr-Regiments und dessen Eskadron in Stralsund,
3) der dritten Divisions-Garnison-Compagnie in Stralsund,
4) des allgemeinen Garnison-Lazareths daselbst,
5) der zweiten Jäger-Abtheilung und deren Lazareth in Greifswald,
6) der vierten Invaliden-Compagnie in Wolgast

Forderungen haben könnten, vom Königl. Hofgerichte aufgefordert, solche Forderungen in Termino am 25sten April d. J., Morgens um 10 Uhr, hieselbst anzugeben, solche auch mit der gehörigen Nachweisung zu versehen, im widrigen sie nicht weiter damit werden gehöret, sondern nach Verlauf dieser Frist durch einen förmlichen Präclusiv-Abschied für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald den 5. März 1825.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Wieseverpachtung.

Eine Wiese von 11 Morgen nahe beim Zoll am Damm-Wege belegen; drey Möllenwiesen No. 113, 116 und 137 jede 5 Morgen groß und — Eine Wiese im fetten Ortsbruch No. 145 von 9 Morgen 169 □R. groß, sollen am 7ten April d. J. Vormittag 10 Uhr, auf der großen Rathsstube verpachtet werden. Stettin den 21. März 1825.

Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Vorladung.

In Folge erhaltenen Auftrags ist die Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und Gemeinheitstheilung in dem Guthe Plötzke, Rummelsburgschen Kreises, welches gegenwärtig der Rittmeister Herr Franz Martin George von Zitzewitz im Besitz hat, bis zum Abschluß gediehen. Das Guth Plötzke besteht aus drey Antheilen, von welchen die Antheile a. und c. von Massowsches Lehn, und der Antheil b. von Lettowsches Lehn sind. Ich fordere daher alle diejenigen, welche bei der gedachten Regulirung und Gemeinheitstheilung ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung und Vorlegung des Separationsplanes auf den 7ten May d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Geschäftslokal des Unterzeichneten angesetzten Termin zu erscheinen, widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und Gemeinheitstheilung werden gehört werden. Stolp den 17ten März 1825.

Der Oekonomie-Kommissarius Püschel I.

Auctions-Anzeige.

Am 5ten April d. J., Vormittags um 11 Uhr, sollen zwey Wagenpferde, Füchse mit einer Blesse, 6 Jahr alt, mit complettem Geschirr, und ein halber Chaisewagen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, in meiner Wohnung verkauft werden. Gollnow den 19. März 1825.

Block, Justiz-Commissarius.
Von Auftragswegen.

Verkaufs-Anzeige.

Der Kossäthe Michael Gräsch zu Witzmitz (b) ohnweit Pinnow ist willens, seinen daselbst belegenen Kossäthenhof aus freyer Hand zu verkaufen; hiezu haben wir einen Termin auf den 25sten April c. a., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Witzmitz (b) angesetzt, den wir den etwanigen Kauflustigen hiemit bekannt machen. Die Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht werden. Greiffenberg den 18ten März 1825.

Das Patrimonialgericht zu Witzmitz (b).

Holzversteigerung.

Die Holzversteigerungstermine in großen Quantitäten, werden für die Reviere der Forst-Inspection Ahlbeck, in den Monaten April, May und Juny 1825 folgendermaßen festgesetzt:

I. Für die Forstreviere Falckenwalde und Ziegenorth, den 5ten April, im Forst-Cassen-Locale zu Althammer; den 2ten May, im Forst-Locale zu Falckenwalde; den 1sten Juny, im Forst-Locale zu Ziegenorth; jedesmal des Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

II. Für die Forstreviere Eggesin und Mützelburg, den 8ten April, im Forst-Cassen-Locale zu Eggesin, des Morgens von 9 bis 11 Uhr;

den 4ten May, im Forst-Locale zu Mützelburg, des Morgens von 8 bis 11 Uhr;
den 3ten Juny, im Forst-Cassen-Locale zu Eggesin, des Morgens von 8 bis 11 Uhr.

III. Für das Neuenkruger Forstrevier,
den 7ten April, den 5ten May und den 6ten Juny, jedesmal im Forst-Locale zu Neuenkrug, des Morgens von 9 bis 11 Uhr.

Die kleinen Holzverkäufe werden an den, dem Publiko bereits bekannten Wochentagen, durch die Königl. Forst-Cassen abgehalten. Ahlbeck den 16ten März 1825.

Königl. Preuß. Forst-Inspection Ahlbeck.

Verkauf eichener Kahnkniee.

Am 8ten April dieses Jahres, Freitag Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthofe des Hrn. Dictus hierselbst, diejenigen Kahnkniee öffentlich versteigert werden, welche aus den, in diesem Jahre in hiesiger Inspektion zu plettenden Eichen, auszuhauen sind, und zwar:

im Forstrevier Biesenthal aus 5 Schock Eichen,
" " Freienwalde " 5 " "
" " Gramzow " 10 " "
" " Grimnitz " 16 " "
" " Liepe " 20 " "
" " Schmargendorff " 4 " "

Kauflustige werden dazu eingeladen, mit dem Bemerken, daß ein Viertheil des Kaufgeldes, nach den Geboten, welche unter der Taxe nicht angenommen werden, im Termin sogleich bezahlt wird. Königl. Forst-Inspektion zu Neustadt-Eberswalde am 18ten März 1825.

Borke-Verkauf.

Höherer Anordnung zufolge soll am 8ten April dieses Jahres, Freitag Vormittags um 10 Uhr, im Gasthofe des Herrn Dictus hierselbst, die, zu gleichen Kosten, wie im vorigen Jahre, auf Königliche Rechnung zu plettende Eichen-Borke, aus nachstehenden Revieren der unterzeichneten Forst-Inspektion öffentlich versteigert werden, und zwar:

im Revier Biesenthal von 5 Schock Eichen
circa 100 Klafter Borke,
" " Freienwalde von 5 Schock Eichen
circa 100 Klafter Borke,
" " Gramzow von 10 Schock Eichen
circa 200 Klafter Borke,
" " Grimnitz von 10 Schock Eichen
circa 320 Schock Borke,
" " Liepe von 20 Schock Eichen
circa 400 Klafter Borke,
" " Schmargendorff von 4 Schock Eichen
circa 80 Klafter Borke.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß eine der, im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, darin besteht, ein Viertheil des Kaufgeldes nach den Geboten sogleich anzuzahlen. Königl. Forst-Inspektion zu Neustadt-Eberswalde am 18ten März 1825.

Verkauf von Eichen-Klafter-Nutzholz.

In Gemäßheit höherer Bestimmungen soll das, aus den in diesem Jahre zu plettenden Eichen im Königl. Forstrevier Grimnitz, Gramzow und Liepe, mit resp. ohngefähr 70, 30 und 50 Klafter à 108 Cubikfuß Raum, auszuarbeitende Nutzholz, am 8ten April d. J., Freitag Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Gasthofe des Herrn Dictus, öffentlich versteigert werden. Den Kaufliebhabern wird vorläufig bekannt gemacht, daß pro Klafter Nutzholz à 108 Cubikfuß Raum, welche von den Revier-Holzhauern unter Aufsicht der Forstbeamten, und auf Verlangen, im Beisein eines vom Käufer anzustellenden Regimenters, aufbereitet werden soll, als Minimum des Taxwerths, excl. der Arbeitskosten, der Preis von 10 Rthlr. festgestellt, und unter demselben kein Gebot angenommen wird. Ein Viertheil des gebotenen Kaufgeldes muß im Termin sogleich bezahlt werden. Königl. Forst-Inspektion zu Neustadt-Eberswalde am 18. März 1825.

Licitation der eichen Lohrinde und der Nutzhölzer.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Potsdam soll die Lohrinde und das Nutzholz

a) aus dem Forstrevier Zehdenick von 2 Schock Eichen
b) " " " Reyersdorf " 8 " "
c) " " " Himmelpforth " 2 " "
d) " " " Lüdersdorf " 8 bis 10 "

meistbietend öffentlich versteigert werden. Es ist hierzu ein Bietungs-Termin auf Montag den 11ten April c. Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Adler zu Zehdenick angesetzt, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden. Die Gebote auf die bis auf den Gerbestoff gereinigte Borke werden auf die Klafter à 108 Kubikfuß Raum abgegeben. Das Pletten derselben geschieht für Königl. Rechnung und haben hiernächst die resp. Käufer den vorgeschossenen Kostenbetrag nach Beendigung der Pletterey der hiesigen Forstinspections-Kasse zu erstatten. Auf das Kloben-Nutzholz wird gleichfalls das Gebot auf die Klafter à 108 Kubikfuß abgegeben. Der vierte Theil des Schätzungswerths wird als Angeld gleich im Termin bezahlt, wenn gleich der Zuschlag noch nicht ertheilt werden kann, sondern höhern Orts nachgesucht werden muß. Zehdenick den 18. März 1825.

Königl. Forstinspection.

Verpachtung.

Es soll das Pfarrwittwenhaus zu Frauendorff, bestehend in drey heitzbaren und zwey Sommerstuben, Küche, Keller und mehreren Kammern, nebst Stallraum für mancherley Vieh, auch Baum- und Küchengarten, vom 1sten April 1825 an, auf drey Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es steht dazu ein Termin an auf den 30sten März h. Nachmittags 2 Uhr in dem Pfarrhause zu Frauendorff. Die Pachtbedingungen sind täglich zu erfahren, bey dem Pfarrer Wellmann zu Frauendorff.

Warnung.

Ich warne hierdurch Jedermann, so wenig baar, als in Waaren aller Art, auf meinen oder meiner Frauen, geborne Eisermann, Namen, auch nur das Geringste zu borgen, da ich mich zur Wiederbezahlung durchaus nicht verpflichtet halte. Neumühl bei Stargard den 21sten März 1825.

F. C. Damerow.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 26sten März Nachmittags 3 Uhr Auction über

alten Jamaica-Rumm, Franzbrandwein, Haut Barsac, Langoirans, Cahors, und verschiedene Sorten Medoc,

im Hause des Goldarbeiter Herrn Lemcke, Grapengießerstraße No. 156.

Dienstag den 5ten April c. und folgenden Tage der Woche, Nachmittags 2 Uhr, werde ich auf dem Königl. Stadtgerichte die zur Gebrüder Heymannschen Concursmasse gehörigen Schnittwaaren, imgleichen verschiedene kleine Verlassenschaften, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Die zu verkaufenden Gegenstände bestehen hauptsächlich in: Kattun, Gingham, Nankin, Merino, Bombassin, Bastard, Petinett, Gaze, Halstücher, Shwals, Westen, Strümpfe u. dgl. m.; ferner Silberzeug, Meubles, Tischlerwerkzeug aller Art, Leinenzeug, viel Betten, Kleidungsstücken, Haus- und Küchengeräth 2c.

Reisler,
Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Dem mir gewordenen Auftrage gemäß, werde ich am Dienstag den 5ten April, Nachmittag um 2 Uhr, in der großen Oderstraße im Hause No. 9 mehrere Comptoir- und Handlungsgeräthe, Mobilien, auch Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen. Die zu verkaufenden Gegenstände sind: Schreibepulte, Spinde, Geldkasten, Geldwaage, Gitter mit Thüren, engliche und gewöhnliche Getreideklappern, Getreidewaagen, Leckbretter, Kornsiebe, ein Baumwagen, ein halbverdeckter Reisewagen, eine große Lastwaage nebst Bock und Gewichten; ferner: Sopha, Stühle, Secretairs, Tische, Spiegel, Kronleuchter, Tisch- und Küchengeräthe, Gläser, Fayance, Betten u. m. a. Zu Bemerken ist, daß mit dem Verkauf der Comptoir- und Handlungsgeräthschaften der Anfang gemacht wird.

Oldenburg, vereideter Auctionator.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags von Seiten der Rhederey, werde ich am Donnerstag den 31sten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, das bisher von Capitain C. Bluhm aus Swinemünde geführte, 47 neue Preußische Lasten große, jetzt hier an der Stadt liegende Galliasschiff, Johanna genannt, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist bey mir einzusehen. Stettin den 3. März 1825.

C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Besten neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen offerirt billigst

Joh. Chr. Graff,
Löcknitzerstr. No. 1029.

Fein, fein mittel, mittel, gut ord. und ord. Brenn-Caffee, Macis-Blumen und Nüsse, trockene Bourbon-Nelken, Cassia lignea, Piment, Pfeffer, Pecco-, Perl-, Kugel- und Haysan-Thee, mittel Raffinade, fein Melis, gestoßenen Lumpen, ächten Jamaica-Rumm in Gebinden und Flaschen, neuen Carol. Reis, Corinthen und mittel Indigo billigst bei

Grone & Comp., gr. Oderstrase No. 22.

Bester neuer Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen bey

Heinrich Louis Silber, Schuhstr. No. 861.

Böhmischer Flachs a 2 Rthlr. pr. Stein,

Breitestraße No. 360.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen von ganz vorzüglicher Güte, verkaufe ich bey Tonnen, Scheffeln und Metzen zu sehr billigen Preisen. Stettin den 11ten März 1825.

Joh. Friedr. Lebrenz, am Krautmarkt.

Neue Messina-Citronen, ganz frische große Austern, Ital. große Maronen oder Castanien, und neue Zufuhr von ächten Braunschweiger Würsten erhielt

C. H. Gottschalck.

Eine kleine Parthey feine Leinewand verkauft zu billigen Preisen Ad. Altvater.

Alte Sorten Herrnstiefel und Schuhe sind vorräthig und auch auf Bestellung zu haben, beim

Schuhmachermeister J. Schmidt,
Langenbrückstraße No. 75.
Stettin den 24sten März 1825.

Sehr schöne gerissene Bettfedern a 7 Gr. Cour., und beste Böhmische und Mehlsacksche gerissene weiße, neue Bettfedern a 10 und 11 Gr. Courant sind fortwährend zu haben, bey

Moritz sen., Fischerstraße No. 1052.

Beste Kornseife a Tonne von 280 Pfd. Netto 20¾ Rtlr., a Pfund 2 Gr. Cour., Germanischer Caffee 20 Pfd. pr. 1 Rthlr., Magdeb. Cichorien 29 Pfd. pr. 1 Rthlr., feine Stärke, Puder, weiß Maculatur, Pfeffer, fein, mittel und ord. Caffee und Copenh. Syrop, billigst bey

Paul Teschner junior, am Neuenmarkt No. 948.

Copenh. und Franz. Syrop, Cassia lign., Macisblumen und Nüsse, trockene Nelken, Zimmtblüthe, Cochenille, Franz. Grünspan, f. und m. Bleyweis, Fernambuc, ger. und gem. Blau- und Rothholz, Engl. Glötte, Minium, Bley und Stangenzinn, braunen klaren Berger Thran, abgelagertes Leinöhl, Rigaer Reinhanf und Holländ. Klumpenthon, offeriren billigst

A. Ninow & Comp.

Schöne süße und bittere Prov.-Mandeln, weißen Ingber, braunen Sago und trockenen klaren Leim, verkauft billigst J. Friedr. Boy.

Wir empfingen eine Parthie alten Haut-Sauterne, alten Malaga, verschiedene Sorten Rheinweine vom Jahrgange 1819, als: Hochheimer, Rüdesheimer und Geisenheimer, sämmtlich auf Flaschen, in Commission, die wir zu billigen Preisen offeriren.

Boettcher & Freyschmidt,
Schultzenstraße No. 339.

Sehr schöner frischer und gepreßter Caviar bey

Boettcher & Freyschmidt,
Schulzenstraße No. 339.

Frischer Steinkalk

von der Königl. Bergfactorey zu Podejuch ist einzeln und in Partheyen stets billigst zu haben,

in der Niederlage bey Lieber & Schreiber, Breitestraße No. 390.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein gutes Forteplano steht zu vermiethen, kleine Papenstraße No. 315.

In der großen Wollweberstraße No. 589 sind 2 bis 3 Stuben, nach Bequemlichkeit des Miethers, mit oder ohne Mobilien sogleich zu vermiethen.

Eine meublirte Stube ist in der Mittel-Etage, Frauenstraße, zum 1sten April billig zu vermiethen. Das Nähere ist Röddenberg No. 244 zu erfahren.

Mönchenstraße No. 458 stehet zum 1sten April oder May eine Stube parterre, und in der zweiten Etage zwei Stuben mit Meubeln zu vermiethen frey, auch kann ein Stall auf zwei Pferde abgelassen werden.

In der Baumstraße No. 1022 sind zwei geräumige Böden, welche mit einer Winde versehen sind, und sich vorzüglich zum Tabackauflagern eignen, sehr billig zu vermiethen.

Im Speicher No. 52 ist zum 1sten April a. c. eine Remise zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 57 ist zum 1sten April eine trockene helle Remise zu vermiethen.

Joh. Chr. Graff.

Im Speicher No. 61 (b) sind sogleich zwei kleine Remisen zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

In meinem Hause, Grabow No. 4, sind noch zwey recht freundliche Sommerwohnungen billig zu vermiethen. Schlingmann.

Wiesenvermiethung.

Eine am Dunsch im zweiten Schlage belegene ganze Hauswiese und eine an der Reglitz jenseits des Blockhauses liegende halbe Hauswiese ist sogleich zu vermiethen. Wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Bekanntmachungen.

Bey dem am 12ten Februar d. J. stattgehabten Maskenball im hiesigen Schützenhause sind, wahrscheinlich irrthümlicher Weise,

ein Paar Herrnstiefel und wollene Strümpfe,

gegen andere Stiefel, welche zurückgeblieben, angenommen worden. Es wird daher der unrechtmäßige Besitzer hiermit ersucht, diese, gegen Empfangnahme der letztern, an Herrn Villmar gefälligst auszuliefern.

Da ich erfahren, daß das Gerücht verbreitet wird, als wenn die Maschine zu der in meinem Hause etablirten Decatir-Anstalt ungangbar sey, so sehe ich mich veranlaßt, bekannt zu machen, daß dieses keinesweges der Fall ist, sondern, daß ich nicht nur jeden Auftrag im Decatiren selbst auszuführen, als wie das Scheeren der Tuchwaaren zu besorgen, gut und billig, im Stande bin; ich recommandire mich daher dieserwegen.

Wilhelm Schulze, Baumstraße No. 1006.

Neue vorzüglich schöne Cristall-Glaswaaren,
Pariser fein bemalte Porzellan-Tassen,
Böhmische Bier- und Weingläser und
Spiegelgläser

habe ich von der Messe empfangen, womit ich mich zu den billigsten Preisen empfehle.

D. F. C. Schmidt.

Eine Rehm- oder Strandwiese, im ersten oder zweiten Schlage nahe an der Stadt belegen, wird zu miethen verlangt. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zu verkaufen.

Bey dem Gärtner Wittmann in Alt-Damm sind zwey- und dreyjährige weiße Darmstädter Spargelpflanzen, erstere zu 6 und letztere zu 8 Gr. Cour. das Schock, zu haben.

Hausverkauf.

Zu Prenzlau soll in einer lebhaften Gegend mit wenig Angeld veränderungshalber ein großes massives Haus, worin Brauerey, Brandtweinbrennerey, Material-, vorzüglich Tabacksfabrikgeschäfte betrieben werden können und gegenwärtig Tabagie und Destillation betrieben wird, aus freier Hand, unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Kauflustige erfahren das Nähere in postfreien Briefen in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 22. März 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$91\frac{1}{4}$	$91\frac{1}{8}$
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	165	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6¼ Thlr.	5	$102\frac{3}{8}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6¼ Thlr.	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H.	2	—	$91\frac{1}{2}$
Churm. Obl. m. lauf. Coup.	4	$87\frac{5}{8}$	$87\frac{3}{8}$
Neum. Int.-Scheine do.	4	$87\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	$102\frac{1}{2}$	—
Königsberger do.	4	$87\frac{1}{2}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	99	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	$89\frac{1}{8}$	—
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	$87\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a 86½	4	$94\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	90	$89\frac{3}{4}$
Pommersche dito	4	102	$101\frac{3}{4}$
Chur- u. Neum. dito	4	$102\frac{5}{8}$	—
Schlesische dito	4	$104\frac{3}{4}$	—
Pommer. Domain. dito	5	$105\frac{1}{4}$	—
Märkische dito dito	5	$105\frac{1}{8}$	—
Ostpreuss. dito dito	5	$103\frac{1}{4}$	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	$25\frac{1}{2}$	—
dito dito Neumark	—	$24\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark	—	$28\frac{1}{2}$	—